Nummer 2065 Illustrierter Film-Kurier 15. Jahrgang 1933

Schwarzwaldmädel

Schwarzwaldmädel

Frei nach der Operette von August Neidhart

Musik: Leon Jessel

Spielleitung: Georg Zoch

Drehbuch: Franz Rauch / Produktionsleitung: Alfred Greven / Musikalische Leitung: Fritz Wenneis
Kamera: Ewald Daub, Georg Bruckbauer / Bauten: W. A. Herrmann / Aufnahmeleitung: Gustav Lorenz
Tonführung: Adolf Jansen / Schnitt: Erich Palme / Tonsystem: TOBIS-Klangfilm

Personenverzeichnis

Domkapellmeister Römer . . . . . . Walter Janssen
Bärbele . . . . Maria Beling
Hans Fichtner, Student . . . . Hans Söhnker
Richard Kessler, Student . . . . Kurt v. Ruffin
Malwine von Hainau . . . . Lotte Lorring
Die alte Traudel . . . . Olga Limburg
Rutschke . . . . Eugen Rex
Ochsenwirt . . . . Hans Sternberg

Knabenchor des St. Hedwig-Doms, Berlin, unter Leitung des Domkapellmeisters
Das Tofio-Orchester

Hersteller: Ariel-Film G.m.b.H.

Verleih für Deutschland



Neues Deutsches Lichtspiel-Syndikat Verleih G.m.b.H.



Weltvertrieb: Cinema A.G., Berlin



Mit Gesang und Lautenspiel wandern zwei junge Studenten, Hans und Richard, durch den Schwarzwald. Sie begegnen hier einer hübschen jungen Dame, Malvine von Hainau, der sie bei einer Autopanne behilflich sind, und die sie zum Dank in ihrem Wagen nach St. Christoff mitnimmt, wo die Bekanntschaft fortgesetzt wird. Zu den dreien gesellt sich noch der Reisende Fritz Rutschke. Malvine hat ihn ins Schlepptau genommen und so nach dem lieblichen Schwarzwaldstädtchen gebracht, nachdem er mit seinem Auch-Automobil auf der Landstraße liegengeblieben. Rutschke wetteifert alsbald mit Richard, die Gunst des Fräulein von Hainau zu gewinnen, während Hans sich der jungen Pflegetochter Bärbele des Domkapellmeisters Blasius Römer zuwendet. – Die vier Fremden sind beim Gasthaus „Zum Blauen Ochsen" vorgefahren; Jürgen, der Wirt, hat Malvine das sogenannte Fürstenzimmer angewiesen. Auch Rutschke ist im "Blauen Ochsen" untergekommen, während die beiden



und
ist.
funden.
gesang,
es kommt
er die
des
erwirkt dem
Erlaubnis, an
dern auch
ist
zu dürfen.
einmal an;
keinen
Schattentanz



Studenten beim
Domkapellmeister Quartier fin-
den. Alle vier erleben nun den ganzen
uber des verträumten Schwarzwaldstädtchens,
ich gerade anschickt, das Cäcilienfest zu begehen. –
n der ersten Nacht bringt Richard Malvinen ein
als plötzlich laut und stark Harmonikaspiel einsetzt
emde Stimme genau das gleiche Lied zu singen bemüht
tschke hat sich nämlich unter Malvinens Fenster einge-
eiden Nebenbuhler einigen sich gütlich auf einen Wechsel-
e Angesungene schließt mit hörbarem Knall das Fenster und
em „Zwischenfall" in des Wortes wahrster Bedeutung. – Der
hat in seinem Hause ein Heimatmuseum eingerichtet, in dem
chten der Schwarzwaldbevölkerung gesammelt hat. Auf Wunsch
gt Bärbele diese Schätze dem Fräulein von Hainau. Malvine
Mädchen bei Blasius
Tanz beim Cäcilienfest
r schönsten Kostüme
Koschtüm den gan-
dem Schlafengehen
ige Tanzlust befällt
führt sie einen
Römer belauscht,

Römer nicht nur die
teilzunehmen, son-
zu tragen. Sie
ze Tag trage"
probiert sie es
sie, und da sie
geheimnisvollen
und der ihn zu
einer Kompo-
sition begeistert.
Erst heute ist ihm
deutlich geworden,
daß er sein Mündel
liebt, und das spie-
lerische Treiben
des Mädchens



hat ihn aufs neue entzückt. – Der Tag des Cäcilienfestes ist da. Der Marktplatz steht im Festschmuck; die Häuser sind mit Fahnen und Girlanden geschmückt. Das Podium für die Tänzer ist bekränzt. Buden und Verkaufsstände sind geöffnet; ein Photograph hat ein fliegendes Atelier aufgemacht usw. Die ganze Ortchaft ist in festlicher Stimmung. Römer bringt mit seinem Knabenchor die Cäcilien-Antiphone zum Vortrag. Feierlich naht die Prozession im leuchtenden Sonnenglanze. – Bärbeles Muhme, die alte Traudel, warnt die Nichte, an dem Tanze des Jungvolkes teilzunehmen. Sie weiß es, daß sie – die Traudel – beim Volke als „Hexe" gilt und daß die jungen Burschen Bärbele deshalb nicht zum Tanze zulassen werden. Schon vorher hat sie Hans das Versprechen abgenommen, von dem Mädel zu lassen, das nach ihrem Willen Blasius Römer heiraten soll. Bärbele tanzt dennoch, und es trifft das ein, was Traudel vorausgesehen: es kommt zu einer heftigen Rauferei. In diese wird auch Rutschke ver-



wickelt, der kurzerhand einem St. Christoffer Burschen sein Mädel abgenommen hat und mit ihr tanzt. Rutschke wird durch das offene Fenster in das Gastzimmer des Blauen Ochsen geworfen. Hans behauptet sich gegen seine Widersacher, kommt aber doch nicht ganz unverletzt davon; Bärbele behandelt seine Wunde. Während Malvine mit ihrem Richard davonfährt, nähern sich Hans und Bärbele dem Domkapellmeister, der nach kurzem Kampfe verzichtet in der Erkenntnis, daß Jugend zur Jugend gehört. Leer geht einzig der Reisende Rutschke aus, doch weiß er sich humorvoll zu trösten — er fährt mit Richard und Malvine davon.

*



Für Deutschland Einzelpreis 20 Reichspfennig. Für den Inhalt verantwortlich Hermann Weist, Berlin-Mariendorf. Verlag Illustrierter Film-Kurier G. m. b. H. Berlin W 9, Köthener Straße 37
Kupfertiefdruck August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68